

Biwak-Tage lassen Langeweile keine Chance

vom 10. Juli 2013

BIRKENMOOR | Die bunte Hüpfburg überragt alle Zelte auf der Koppel von Hermann Schnoor. An einem der Stände können Erbsen gehämmert werden, Geschicklichkeit ist ein paar Meter weiter beim Dosenwerfen und Leitergolf gefragt. Auch in der Sonne glitzernde Tattoos können sich die Mädchen und Jungen machen lassen - es ist Jahrmarkt bei den Biwak-Tagen.

Mit großem Jubel wird der Eismann begrüßt, der zwischen all den Aktionen eine willkommene Abkühlung liefert - eine Spende eines Vaters der 62 Kinder, die seit Sonntag im Camp auf der Wiese in Birkenmoor sind. Der jüngste Teilnehmer ist sechs Jahre, der älteste 13. Die meisten kommen aus der Gemeinde, aber auch dem Umland, Kiel und sogar Ahrensburg in Stormarn, berichtet Betreuer Daniel Janke. Vom ersten Tag an sei gleich ein Zusammengehörigkeitsgefühl dagewesen, das sich in den Vorjahren erst nach ein paar Tagen einstellte. "Die Kinder sind dieses Jahr verdammt lieb. Es gibt nur wenig zu sanktionieren", berichtet der Betreuer.

Das gut gefüllte Programm, das das 20-köpfige Team, zu dem auch sechs Trainees und drei Küchenkräfte gehören, auf die Beine gestellt hat, trägt sicher auch etwas dazu bei. So gab es schon eine Olympiade, bei der es unter anderem 100 im Wald versteckte Tennisbälle wiederzufinden galt, eine Schnitzeljagd, eine Wasserrutsche mit Besuch von der Freiwilligen Feuerwehr Sprengel-Birkenmoor und den Jahrmarkt. Heute geht es in den Hansapark und am Freitag nach Falckenstein, wo die Kinder die Wahl zwischen Minigolf und Hochseilgarten haben. Für morgen hat sich jeder Betreuer eine Aktion überlegt, so dass Werken, Basteln, Batiken, Filzen, Kochen und ein Biwakbau auf dem Programm stehen. Ziel sei es, keine Langeweile bei den Mädchen und Jungen aufkommen zu lassen, erklärt Daniel Janke. Doch Langeweile hat auf der Wiese keine Chance.

Krönender Abschluss wird am Freitag die Siegerehrung sein. Dazu werden Luftballone in den Abendhimmel aufgelassen. Und in der letzten Nacht dürfen alle, die mögen, im Stroh schlafen, bevor dann am Sonnabend die Abreise ansteht. Daran mag jetzt aber noch keines der Kinder denken.

Autor: sum